EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM

PRESSEMITTEILUNG

15. April 2025

Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum vom April 2025

- Kreditrichtlinien für Unternehmen weiter leicht verschärft; Kreditnachfrage per saldo wieder geringfügig in den negativen Bereich gesunken
- Richtlinien für Wohnungsbaukredite gelockert; Kreditnachfrage per saldo weiter kräftig gestiegen
- Wettbewerb an den Hypothekenmärkten noch immer hoch, wahrgenommene Risiken und verschlechterte Kreditqualität belasten nach wie vor die Kreditvergabe an Unternehmen und Verbraucher

Laut der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum vom April 2025, die in der Zeit vom 10. bis 25. März 2025 durchgeführt wurde, wurden die Kreditrichtlinien (d. h. die bankinternen Richtlinien oder Kriterien für die Kreditgewährung) für Unternehmenskredite (inklusive Kreditlinien) im ersten Quartal 2025 erneut leicht verschärft; per saldo meldeten 3 % der Banken eine Verschärfung (siehe Abbildung 1). Die Richtlinien für Wohnungsbaukredite an private Haushalte wurden moderat gelockert (per saldo meldeten 7 % der Banken eine Lockerung), wohingegen die Richtlinien für Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte weiter leicht verschärft wurden (per saldo meldeten 3 % der Banken eine Verschärfung). Nachdem die Kreditrichtlinien bei den Unternehmenskrediten im vierten Quartal 2024 erstmals wieder verschärft worden waren, erfolgte im Berichtsquartal eine weitere Straffung, die jedoch geringer ausfiel als von den Banken in der vorangegangenen Umfrage erwartet. Ausschlaggebend hierfür war das nach Einschätzung der Banken gestiegene Kreditrisiko im Zusammenhang mit den Konjunkturaussichten sowie branchen- und firmenspezifischen Faktoren. Die Richtlinien für Wohnungsbaukredite an private Haushalte wurden gelockert, nachdem sie im Vorquartal weitgehend unverändert geblieben waren. In der letzten Umfrage hatten die Banken indes mit einer geringfügigen Verschärfung gerechnet. Grund für die Lockerung war in erster Linie die Konkurrenz durch andere Banken. Die Kreditrichtlinien für Konsumentenkredite wurden weiter leicht verschärft. Die Banken begründeten dies vor allem mit einem höher eingeschätzten Kreditrisiko. Für das zweite Quartal 2025 erwarten die Banken per saldo eine erneute Straffung der Kreditrichtlinien in allen drei Segmenten.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Die Bedingungen für die Neukreditvergabe der Banken (d. h. die in den Kreditverträgen vereinbarten tatsächlichen Kreditbedingungen) wurden bei Unternehmenskrediten und Wohnungsbaukrediten gelockert und bei Konsumentenkrediten verschärft. Niedrigere Kreditzinsen und verringerte Margen für durchschnittliche Kredite führten in allen Segmenten zu einer Lockerung der Bedingungen. Bei Unternehmenskrediten bewirkten strengere Sicherheitenerfordernisse eine geringfügige Verschärfung. Diese war auch bei Konsumentenkrediten zu beobachten und ergab sich aus der Kreditlaufzeit und der Kredithöhe. Indessen verringerten sich bei den Wohnungsbaukrediten die Margen für risikoreichere Kredite.

Nachdem sich die Nachfrage nach Unternehmenskrediten und Inanspruchnahme von Kreditlinien zwei Quartale lang ein wenig erholt hatten, meldeten die Banken im Euroraum im ersten Quartal 2025 erneut einen leichten Rückgang (siehe Abbildung 2). Obwohl von den sinkenden Zinsen eine stützende Wirkung ausging, verringerte sich die Kreditnachfrage, was vor allem einem negativen Beitrag der Lagerhaltung und Betriebsmittel geschuldet war. Die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten an private Haushalte stieg per saldo erneut kräftig an. Zurückzuführen war dies in erster Linie auf sinkende Zinsen und in geringerem Maße auf verbesserte Aussichten am Wohnimmobilienmarkt und ein gestiegenes Verbrauchervertrauen. Dies steht mit der allmählichen Erholung der Kreditvergabe im Einklang, die seit Mitte 2024 in diesem Segment zu verzeichnen ist. Die Nachfrage nach Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte erhöhte sich moderat und wurde dabei vor allem durch die sinkenden Zinsen gestützt. Einen kleinen Beitrag leisteten zudem das Verbrauchervertrauen und die Ausgaben für langlebige Konsumgüter. Für das zweite Quartal 2025 erwarten die Banken per saldo, dass die Nachfrage nach Unternehmenskrediten leicht steigen und die Nachfrage der privaten Haushalte – insbesondere nach Wohnungsbaukrediten – weiter zunehmen wird.

Der Zugang der Banken zur Retail-Refinanzierung blieb im ersten Quartal 2025 weitgehend unverändert, während sich die Refinanzierung über die Ausgabe von Schuldverschreibungen, den Geldmarkt und über Verbriefungen vereinfachte. Für die nächsten drei Monate gehen die Banken davon aus, dass sich ihr Zugang zur Retail-Refinanzierung etwas verbessern wird, wohingegen sich die Refinanzierung über den Geldmarkt, die Ausgabe von Schuldverschreibungen und über Verbriefungen kaum verändern dürfte.

Der Abbau des geldpolitischen Wertpapierportfolios der EZB wirkte sich in den letzten sechs Monaten leicht negativ auf die Finanzierungsbedingungen und Liquiditätspositionen der Banken im Euroraum aus. Dies trug erstmals seit Anfang 2015 zu einem Anstieg der von Banken gehaltenen Bestände an Staatsanleihen des Euroraums bei. Für die kommenden sechs Monate erwarten die Banken, dass sich diese Entwicklung fortsetzt. Dabei bleibt der Einfluss auf die Kreditvergabebedingungen verhalten, da die Anpassung des geldpolitischen Portfolios der EZB maßvoll und vorhersehbar erfolgt.

Laut Angaben der Banken im Euroraum wirkten sich die Quote notleidender Kredite (NPL-Quote) und andere Indikatoren der Kreditqualität im ersten Quartal 2025 per saldo verschärfend auf ihre Richtlinien für Unternehmenskredite und Konsumentenkredite, aber neutral auf die Richtlinien für Wohnungsbaukredite aus. Als wichtigste Gründe für den verschärfenden Effekt nannten die Banken

eine höhere Risikoeinschätzung, den mit aufsichtlichen oder regulatorischen Anforderungen verbundenen Druck und eine geringere Risikotoleranz. Für das zweite Quartal 2025 erwarten die Banken per saldo, dass sich die Kreditqualität weiter verschärfend auf ihre Richtlinien für Unternehmenskredite und für Konsumentenkredite auswirken wird. Bei ihren Richtlinien für Wohnungsbaukredite rechnen sie indessen mit einer geringfügigen Verschärfung.

Den befragten Banken zufolge haben sich die bereits getroffenen und für die Zukunft erwarteten Leitzinsentscheidungen der EZB in den vergangenen sechs Monaten per saldo weiter negativ auf ihre Zinsmargen ausgewirkt, während der Effekt auf das Kreditvolumen leicht negativ blieb. In den kommenden sechs Monaten rechnen die Banken per saldo mit einem ähnlich negativen Effekt der EZB-Leitzinsentscheidungen auf ihre Margen. Dadurch dürfte sich ihre Ertragslage trotz des leicht positiven Volumeneffekts insgesamt verschlechtern. Die Zinsentscheidungen der EZB haben dazu beigetragen, den Druck, der von dem höheren erwarteten Rückstellungs- und Wertberichtigungsbedarf auf die Ertragslage der Banken ausgeht, zu begrenzen, aber nicht zu beseitigen. So meldeten die Banken nach über einem Jahr mit steigendem Rückstellungsbedarf für die vergangenen sechs Monate einen leicht positiven Effekt der Zinsentscheidungen, gehen jedoch für die nächsten sechs Monate von keiner Veränderung aus.

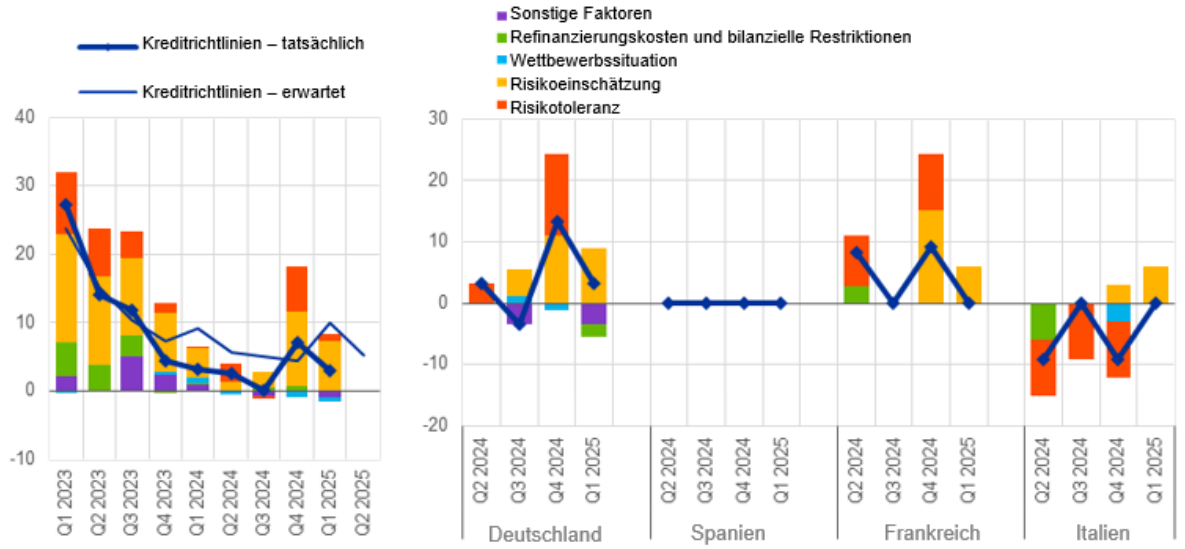
Die vierteljährliche Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Umfrageergebnisse vom April 2025 auf Veränderungen im ersten Quartal 2025 sowie auf Veränderungen, die für das zweite Quartal 2025 erwartet werden. An der Umfrage nahmen 155 Banken teil. Die Rücklaufquote lag bei 99 %.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 1

Veränderung der Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(Nettoanteil der Banken, die eine Verschärfung der Kreditrichtlinien meldeten, und Einflussfaktoren)

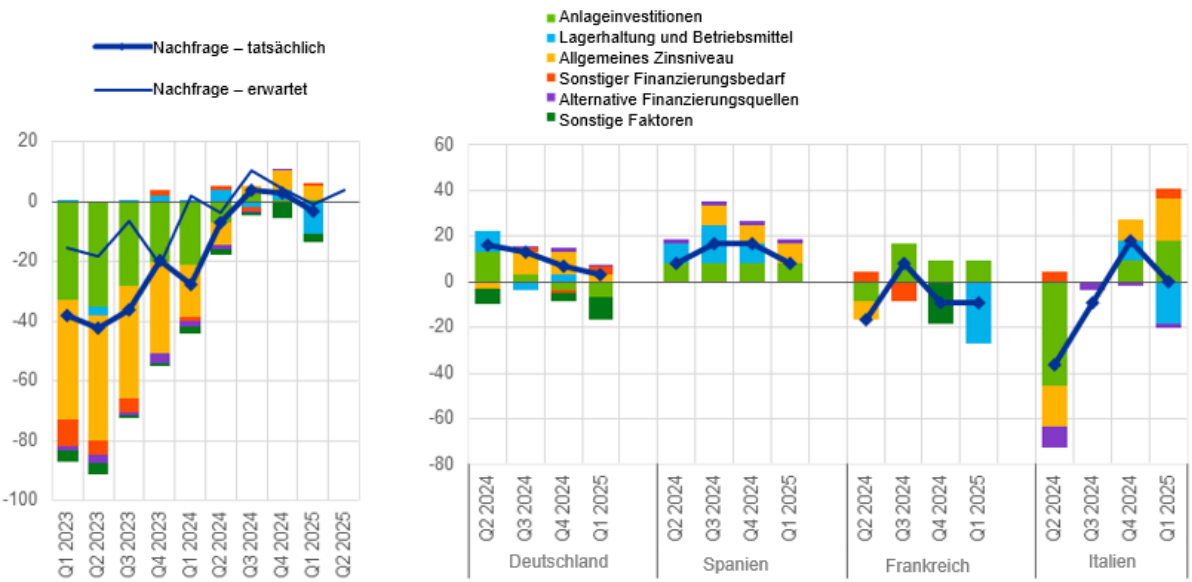


Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).
Anmerkung: Der Nettoanteil ist definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Prozentsätze der Banken, die mit „deutlich verschärft" und „leicht verschärft" antworteten, und der Summe der Prozentsätze der Banken, die „etwas gelockert" und „deutlich gelockert" angaben. Die Position „sonstige Faktoren" umfasst etwaige weitere Faktoren, die den Banken zufolge einen Einfluss auf die Kreditrichtlinien hatten. **Die Daten für den Euroraum sind hier abrufbar und die Daten für die vier größten Länder des Euroraums hier.**

Abbildung 2

Veränderung der Nachfrage nach Unternehmenskrediten (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(Nettoanteil der Banken, die einen Anstieg der Nachfrage meldeten, und Einflussfaktoren)



Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).
Anmerkung: Bei den Fragen zur Kreditnachfrage ist der Nettoanteil definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Prozentsätze der Banken, die mit „deutlich gestiegen" und „leicht gestiegen" antworteten, und der Summe der Prozentsätze der Banken, die „leicht gesunken" und „deutlich gesunken" angaben. Die Position „sonstige Faktoren" umfasst etwaige weitere Faktoren, die den Banken zufolge einen Einfluss auf die Kreditnachfrage hatten. **Die Daten für den Euroraum sind hier abrufbar und die Daten für die vier größten Länder des Euroraums hier.**

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Kontakt für Medienanfragen: William Lelieveldt (Tel.: +49 69 1344 7316)

Anmerkung

- Der Bericht zur Umfrage kann auf der Website der EZB abgerufen werden. Dort finden sich auch der Fragebogen, ein Glossar und ein Handbuch zur Umfrage mit Informationen zu den Datenreihenschlüsseln.
- **Die Datenreihen für den Euroraum und die einzelnen Länder** sind über das Data Portal der EZB abrufbar. Der Zugang zu den von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnissen findet sich hier.
- **Nähere Informationen** zur Umfrage zum Kreditgeschäft finden sich in: P. Köhler-Ulbrich, M. Dimou, L. Ferrante und C. Parle, 20 Jahre EZB-Umfrage zum Kreditgeschäft im Euroraum – ein Rückblick, EZB, Wirtschaftsbericht 7/2023; F. Hünnekes und P. Köhler-Ulbrich, Informationsgehalt der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet für die zukünftige Kreditentwicklung, Kasten 7, EZB, Wirtschaftsbericht 8/2022.

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu
Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank